

Eine Begegnung, die verändert

Denkanstoss von Sebastian Kummer

Der Lehrtext zur Losung vom 16. Januar 2024 ist dem Lukasevangelium (Kap. 19, V. 5) entnommen. Dieser Vers beschreibt eine Begegnung, die ein ganzes Menschenleben auf den Kopf stellt: die Begegnung des Zachäus mit Jesus.

Aktuell beschäftigen wir uns in der Allianzgebetswoche mit dem diesjährigen Motto „Gott lädt ein – Vision for Mission“. Damit geht die Fragestellung einher: Wie sieht das denn konkret aus, eine Einladung Gottes – vielleicht auch durch uns ausgesprochen den Menschen gegenüber, denen wir in unserem Alltag begegnen?

Da lohnt sich, wie ich finde, der Blick auf die radikalen Lebensveränderungen, die in der Bibel berichtet werden. Mir persönlich, und da dürft ihr mich gerne ergänzen, fällt im Neuen Testament vielleicht nur eine einzige Begegnung ein, bei der eine theologische Diskussion die Grundlage bzw. der Auslöser zur Veränderung der Herzenshaltung eines Menschen war.

Es gab durchaus Diskussionen und theologische Streitgespräche, wo nicht viel gefehlt hätte, dass ein Angesprochener zu einem Christen geworden wäre, so König Agrippa beim Zeugnis des Paulus (Apg. 26), und auch ein Pilatus scheint im Gespräch mit Jesus zumindest innerlich berührt gewesen zu sein (Joh. 18). Aber all diese Begegnungen haben, jedenfalls zum Zeitpunkt der Unterredung, zu keiner Herzensveränderung geführt. Auch von keinem der Gesetzeslehrer, die damals mit Jesus diskutiert haben, ist eine radikale Lebenswende bezeugt.

Solche Lebensveränderungen werden aber überall dort beschrieben, wo tatsächlich Jesus-Begegnungen stattgefunden haben; so etwa bei Zachäus, bei der Frau am Jakobsbrunnen (Joh. 4) oder – das radikalste Beispiel, das mir einfällt – bei Saulus, der dadurch zum Paulus wird (Apg. 9). Und das eben nicht infolge einer theologischen Diskussion, sondern aufgrund persönlicher Begegnung.

Ich möchte das Eine nicht gegen das Andere ausspielen und will auch den Wert eines theologischen Gesprächs nicht geringerschätzen. In meinem eigenen Leben habe ich jedoch erfahren, dass es in Fragen unterschiedlicher Bibelauslegung oftmals schlichtweg um Macht und Rechthaberei geht. Und ich muss zugeben, dass ich mich selber schon bei ähnlichem Verhalten am heimischen Küchentisch ertappt habe ...

Ich wünsche uns wirkliche Jesus-Begegnungen, die uns verändern – jeden Tag neu in sein Bild. Und ich wünsche uns Begegnungen mit anderen, in denen Menschen ebenfalls verändert werden, weil sie in uns Jesus sehen.

In diesem Sinne euch allen eine gute Gemeinschaft mit Vater, Sohn und Heiligem Geist und eine beständige Veränderung in das Bild, das Gott von uns schon ganz am Anfang in der Schöpfung hat!